

DELTA

DIGITALE TEILHABE

EMPOWERMENT FÜR LANGZEITARBEITSLOSE MENSCHEN

Ein Projekt der LIGA Verbände der freien Wohlfahrtspflege

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.,
Caritasverband Konstanz e.V., Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk
Konstanz – Diakonieverband

zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von
Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind
(Integrationsziel)

- Projektkonzeption -

Inhalt

1. Darstellung der Ausgangssituation	3
2. Zielgruppe	4
3. Zielsetzungen	4
4. Umsetzung der Ziele	5
4.1 Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	5
4.2 Die Sozialpädagogische Begleitung	6
4.2.1 Individuelle, ganzheitliche und sozialraumorientierte Begleitung zur Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie der Gesundheit der Teilnehmenden	6
4.2.2 Förderung der Selbsthilfefähigkeit	6
4.2.3 Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	6
4.3 „Digi-Coach“ als Lotse durch das digitale Labyrinth	7
4.3.1 Bedarfserhebung - Technische Ausstattung und Infrastruktur	7
4.3.2 Bedarfserhebung - Technisches Knowhow	7
4.3.3 Überprüfung Homeschooling	7
4.3.4 Bereitstellung/ Anschaffung technischer Ausstattung und Infrastruktur	7
4.3.5 Persönliches Coaching und Gruppenangebote	8
4.3.6 Initiieren einer „Digi-Selbsthilfegruppe“	8
4.3.7 Praxistraining – learning by doing	8
4.3.8 Einrichten einer Wissensplattform	8
4.4 „Digi-Coach“ - Blickwinkel Metaebene	8
5. Querschnittsziele	9
5.1 Gleichstellung von Frauen und Männer	9
5.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung	9
5.3 Ökologische Nachhaltigkeit	9
6. Zugänge in das Projekt	9
7. Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals	10
8. Nachhaltigkeit des Projektes	11
9. Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation	11

1. Darstellung der Ausgangssituation

Nach dem Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit zeigt die Arbeitslosenquote auf den ersten Blick sowohl im Landkreis Konstanz als auch in Baden-Württemberg eine positive Entwicklung im Vergleich zum Jahr 2021. Mit insgesamt 5.897 Arbeitslosen liegt der Landkreis weiterhin über dem Landesschnitt.

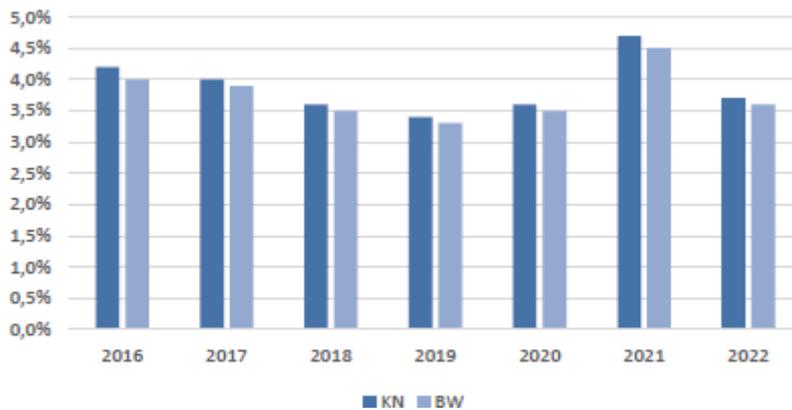


Abbildung 1 Entwicklung der Arbeitslosenquote in Konstanz und Baden-Württemberg (Bundesagentur für Arbeit. Arbeitsmarktreport (2022))

Mit genauerer Betrachtung wird festgestellt, dass insbesondere im Bereich der Langzeitarbeitslosen ein erhöhter Unterstützungsbedarf besteht: Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg im vergangenen Jahr um 7,7 % auf insgesamt 1.417 Betroffenen im Landkreis. Jeder zweite SGB II-Arbeitslose im Landkreis Konstanz ist von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

Mit insgesamt 58,4 % dominieren darunter im Landkreis Konstanz die Männer. Unter den 2.885 Arbeitslosen nach dem Rechtskreis des SGB II sind im Landkreis Konstanz 20 % 55 Jahre und älter. Auch sollte berücksichtigt werden, dass jede fünfte arbeitslose Frau alleinerziehend ist und mit einem Anteil von 38,5 % Ausländer*innen stark vertreten sind.

Neben den Entwicklungen des Arbeitsmarktes sind auch die sozialen und gesellschaftlichen Bereiche stark von den Eindämmungsmaßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie betroffen. Während der Kontakt vor Ort von heute auf morgen fast vollständig wegbricht, wird die digitale Teilhabe Voraussetzung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben:

1. Eine Digitale Kommunikation wie bspw. Online-Antragstellungen oder Online Terminvereinbarungen sowie eine digitale Informationsbeschaffung werden Voraussetzung für eine Teilnahme am Hilfssystem
2. Kommunikation zu außerhäuslichen Bezugspersonen sowie Kontakt zur Gesellschaft finden - besonders in Zeiten von Corona - zunehmend digital statt
3. Digitale Kompetenzen werden zunehmend Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitsleben

Unter dieser Entwicklung leidet im Besonderen die Personengruppe der langzeitarbeitslosen Menschen. Ihnen fehlen meist der Zugang zur technischen Ausstattung und Infrastruktur sowie das notwendige Knowhow zur digitalen Teilhabe.

Bereits bestehende psychische Belastungen werden durch diese Entwicklungen in sämtlichen Bereichen verstärkt. Es drohen Vereinsamung, Hilflosigkeit, Perspektivlosigkeit, Depression sowie der Rückfall in alte Verhaltensmuster.

Ohne Unterstützung dieser Menschen ist absehbar, dass sich die sozialen Kompetenzen, ihre gesundheitliche Verfassung, ihre digitalen Fähigkeiten und damit auch die erforderlichen Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben sich weiter verschlechtern und verfestigen.

2. Zielgruppe

„DELTA“ konzentriert sich auf die Zielgruppe der langzeitarbeitslosen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, inklusive Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Menschen in psychosozialen Problemlagen oder gesundheitlichen Einschränkungen unter Einbezug deren Familien und Bedarfsgemeinschaften.

Es handelt sich dabei um Personen, die in ihren persönlichen Lebenskompetenzen stark eingeschränkt sind und für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in Beschäftigung eine intensive und ganzheitliche soziale und persönliche Stabilisierung sowie die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit bedürfen.

3. Zielsetzungen

Der Begriff „Delta“ steht in der Mathematik für den Abstand zweier Punkte. Im Projekt DELTA beschreibt dieser Abstand den fehlenden/ erschwerten Zugang der Zielgruppe zum gesellschaftlichen Leben und zur Teilhabe in Arbeit, den es zu verringern gilt. Als essentielle Schlüssel sehen wir die soziale und persönliche Stabilisierung, die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe. Der Name DELTA steht für Empowerment für Langzeitarbeitslose sowie für digitale Teilhabe.

Ziel von „DELTA“ ist, **die sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie die Gesundheit der Teilnehmenden zu stabilisieren**, auch unter Einbeziehung der Familien und Bedarfsgemeinschaften. Selbsthilfepotentiale werden aktiviert - Gezielte Empowerment-Strategien fördern dabei alle Arten von Selbstkompetenzen. Persönliche Interessen und Ressourcen sollen durch „DELTA“ wiedergefunden und aufgebaut werden. Eine individualisierte, sozialraumorientierte und ganzheitliche Begleitung sind ein wesentliches Element von „DELTA“

Der **Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit** sind weitere Ziele von „DELTA“. Hemmnisse, welche eine Arbeitsaufnahme beeinträchtigen, werden mit der Begleitung durch das Projekt erkannt und sukzessiv abgebaut. Zudem werden Kompetenzen erlernt, welche in Beschäftigungsverhältnissen zwingend benötigt werden.

„DELTA“ zielt darauf ab, **Zugänge zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben für langzeitarbeitslose Menschen zu ermöglichen**. Dabei wird die Zielgruppe aus einer doppelten Hilflosigkeit heraus engmaschig begleitet und soziale Inklusion

ermöglicht. Zum einen aus der „erlernten“ oder durch die lange Zeit der Arbeitslosigkeit erworbenen Hilflosigkeit, zum anderen aus der Hilflosigkeit im Umgang mit digitalen Medien.

Digitale Teilhabe als Voraussetzung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsleben steht dabei im Fokus. Mit „DELTA“ sollen die Teilnehmenden lernen, sich in der Digitalisierung zurecht zu finden. Sie sollen Zugang zum digitalen Hilfesystem und zur Bildung finden, sie sollen die neue Art der Kommunikation und Informationsbeschaffung erlernen sowie neu lernen, Probleme zu lösen.

Ziel des Projektes „DELTA“ ist, weitere Erkenntnisse über die Voraussetzungen der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe zu gewinnen. Wie kann die Zielgruppe der arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen befähigt werden, Anschluss an die Digitalisierung finden? Welche Zugangshürden und Bedarfe bestehen von Seiten der Zielgruppe? Welche Maßnahmen sind notwendig, um den Abstand Delta – den Abstand zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Erwerbsleben – durch digitale Teilhabe zu verringern?

4. Umsetzung der Ziele

4.1 Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

Die Arbeit im Projekt „DELTA“ basiert auf drei Säulen:

- der sozialpädagogischen Begleitung
- der Begleitung durch einen Digitalisierungs-Coach („Digi-Coach“)
- der Begleitung aus dem Blickwinkel der Metaebene:
Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen?

Die sozialpädagogische Begleitung sowie der „Digi-Coach“ arbeiten als Partner eng und begleitend zusammen. Die Teilnehmenden werden dort abgeholt, wo sie gerade stehen. Durch eine aufsuchende Sozialarbeit in Form von Hausbesuchen bzw. Balkongesprächen wird niederschwellig ein Kontakt aufgebaut und die Isolation langsam aufgebrochen.

- Treffen von gemeinsamen Zielvereinbarungen mit den Teilnehmenden
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung und erste Anamnese
- Erkundung von Ressourcen der TN nach Wollen / Können / Dürfen (systemische Vorgehensweise)
- Erkunden von Netzwerken in der Familie, Freundeskreis, Quartier / im Sozialraum.
- Abklärung von besonderen Hemmnissen, die Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeiten haben (z.B. Sucht, Behinderung, Schulden, Erkrankungen).

Der/die DELTA-Mitarbeitende stellt den Kontakt zum Digi-Coach her. Danach arbeitet der Digi-Coach mit den Teilnehmenden selbstständig um eine digitale Teilhabe zu ermöglichen und Vermittlungshemmnisse zu verringern.

4.2 Die Sozialpädagogische Begleitung

4.2.1 Individuelle, ganzheitliche und sozialraumorientierte Begleitung zur Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie der Gesundheit der Teilnehmenden

- Unterstützung bei Behördengängen und Anträgen, Begleitung bei Terminen
- Gemeinsame Erstellung eines Haushaltsplanes
- Hilfen bei der Bewältigung belastender Lebenslagen (z.B. Trennung, ev. Wohnungslosigkeit, akute Erkrankungen)
- Hilfen beim Zugang zu Gesundheitsleistungen (z.B. Arzttermine wahrnehmen, Präventions- und Rehabilitationsleistungen)
- Vermittlung zu Fachdiensten (Sucht- und Schuldnerberatung, Gemeindepsychiatrisches Zentrum GPZ ..)
- Information über unterstützende Angebote im Landkreis wie bspw. über den Sozialpass, den Tafelladen, Secondhandläden und Foodsharing

4.2.2 Förderung der Selbsthilfefähigkeit

- Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung
- Erkundung und Sammeln von Stärken, Fähigkeiten und Talenten und an diesen anknüpfen
- Reflektion und Weiterentwicklung eigener Ziele und Werte
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Training Umgang mit Konflikten sowie Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Einüben von einem bereichernden Umgang mit anderen in Gruppensettings
- Anbieten von neuen Sichtweisen, Einüben von kleinschrittigem Vorgehen
- Benennung und Einbindung vorhandener Netzwerke

4.2.3 Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

- Altersangemessene Beratung, Begleitung und Training zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, v.a. durch Angebote der digitalen Bildung
- Reflektion beruflicher Werdegang / Im Rückblick betrachten und neue Ideen besprechen
- Ansätze zur gezielten Unterstützung der Personengruppe junger Menschen unter Einbeziehung der Bedarfsgemeinschaften, Familien, Sozial- bzw. Lebensräume zur Sicherung der Bildungslaufbahn und Erlangung von Abschlüssen
- Beschäftigungsfördernde Qualifizierungsangebote, wie Sinus, Zukunftswerk, Jobcoaching informieren, besprechen und vor Ort anschauen
- Training und Förderung zur Überwindung von Sprachbarrieren (Sprachkurse B1, B2)
- Vermittlung in Sprachkurse
- Gruppenangebote wie z.B. regionale Bewerbermessen „Topf sucht Deckel“ oder Besichtigung von interessanten Unternehmen
- Suchen, Initiieren, Begleiten und Auswerten von Praktikumsstellen
- Durchführung von Praxisprojekten z.B. Bewirtschaftung des Singener Tafelgartens

4.3 „Digi-Coach“ als Lotse durch das digitale Labyrinth

Digitalisierung – Barrierefreiheit ist kein „nice to have“ oder der Wunsch einer kleinen Gruppe. Sie ist ein verbrieftes Recht, dass sich unter anderem aus Artikel 9 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ergibt. Der Abbau von Zugangshürden mit der Digitalisierungsstrategie kann mithilfe einer Fachperson Schritt für Schritt gelingen. Hierbei werden die Kinder und Jugendlichen der Bedarfsgemeinschaft mit einbezogen.

4.3.1 Bedarfserhebung - Technische Ausstattung und Infrastruktur

Klärung mit den Teilnehmenden: Welche digitalen End-Geräte sind vorhanden? Wie nutzt der/ die TN diese digitalen Geräte? Was ist vorhanden an Software / Hardware / Internetanschluss / Smartphone / Drucker etc.?

Welche Voraussetzungen sind vor Ort in der Wohnung vorhanden? Was wird darüber hinaus benötigt? z.B. Internetanschluss? Welche Anbieter eignen sich? Welchen Vertrag gibt es schon, kann ergänzt werden oder muss neu geschaffen werden?

4.3.2 Bedarfserhebung - Technisches Knowhow

Welche Kenntnisse sind bei den Teilnehmenden bereits vorhanden? Welche Kenntnisse fehlen, um die vorhandenen Social Media Kanäle zu nutzen, um Termine zu vereinbaren, Dokumente oder Nachrichten zu versenden, sich Online zu bewerben, mit „Signal“, „WhatsApp“ oder „FacetimeApp“ zu kommunizieren oder Video-Gespräche bzw. Bewerbungen zu führen?

4.3.3 Überprüfung Homeschooling

Bei Kindern und Jugendlichen ist zu überprüfen, ob die Geräte für Home Schooling vorhanden sind und funktionieren. Wenn es Probleme gibt, gilt es mit dem Lehrer oder Schulsozialarbeiter der Schule schnelle Lösungen zu finden.

4.3.4 Bereitstellung/ Anschaffung technischer Ausstattung und Infrastruktur

Der Digi-Coach berät bei der Auswahl und Anschaffung geeigneter digitaler End-Geräte sowie bei der Bereitstellung der technischen Infrastruktur wie bspw. Internet und Festnetzanschluss. Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Teilnehmenden sowie am Preis-Leistungs-Vergleich des aktuellen Marktes.

Bei diesem Schritt arbeiten der/ die Teilnehmende und der „Digi-Coach“ eng mit der/dem jeweiligen DELTA-Mitarbeiter*In zusammen. Eine mögliche Kostenübernahme durch Schulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sozial- und Jugendamt, Stiftungsgelder etc. für neue digitale Geräte gilt es zu beantragen.

Für eine günstige Anschaffung der Technik werden Kooperationen mit Vereinen und Initiativen im Quartier und in der Stadt genutzt, die sich mit der Digitalisierung beschäftigen, wie z.B. dem Repair-Cafe, (Sozialraumorientierung). Bei Bedarf können übergangsweise Leihgeräte der Träger genutzt werden.

Nach dem Kauf richtet der Digi-Coach zusammen mit dem/der Teilnehmenden die Anschaffungen ein, so dass diese gleich benutzt werden können.

4.3.5 Persönliches Coaching und Gruppenangebote

Schulungen vor Ort oder über Videokonferenzen werden als Gruppenangebot oder Workshop angeboten, z.B.:

- „Tipps und Tricks mit dem Smartphone“
- „Digital an Konferenzen teilnehmen“
- „Achtung bei Unterzeichnung von Verträgen mit Anbietern“
- „Gefahren im Internet und bei Verträgen“

4.3.6 Initiieren einer „Digi-Selbsthilfegruppe“

„DELTA“ setzt – im Sinne einer Selbsthilfegruppe – auf eine gegenseitige Unterstützung der Teilnehmenden. Es bietet Raum zum Experimentieren und zum gegenseitigen Lernen. Die Angst vor der Technik wird nach und nach genommen und Routine wird entwickelt. Für spezifische Themenfelder werden Experten*Innen benannt.

4.3.7 Praxistraining – learning by doing

Praktische Übungsfelder finden parallel dazu mit den DELTA-Mitarbeitenden und über das digitale Jobcenterportal statt wie bspw.:

- Digitale Terminvereinbarung
- Schreiben von E-Mails
- Übermittlung von Dokumenten
- Online Antragstellungen
- Schreiben und Übermitteln von Online-Bewerbungen
- Sinnvoller Einsatz eines Smartphones

4.3.8 Einrichten einer Wissensplattform

Einfache Anleitungsblätter und Lernvideos zur Anwendung der technischen Geräte entstehen während des Tuns und können an neue TN weiter gegeben werden, wie z.B. „Wie versende ich eine E-Mail mit meinem Smartphone an das Jobcenter?“, „Wie schreibe ich eine E-Mail und speichere diese zum Nachweis ab?“, etc.

4.4 „Digi-Coach“ - Blickwinkel Metaebene

Welche Maßnahmen sind notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen? Welche Zugangshürden und Bedarfe bestehen von Seiten der Zielgruppe? Welche Hilfsmittel, welche Art von Schulung und welche Unterstützung werden notwendig, um den Abstand Delta – den Abstand zur Teilnahme an der digitalen Lebens- und Arbeitswelt – zu verringern?

Mit diesen Fragestellungen nimmt der „Digi-Coach“ das Projekt auf der Metaebene in den Blick.

Die Erkenntnisse des „Digi-Coaches“ werden nicht nur in das eigene Projekt „DELTA“ einfließen. Geplant ist, das Wissen über gezielte Schulungen der Beratungsstellen im Landkreis weiterzugeben.

5. Querschnittsziele

Das Projekt „DELTA“ verfolgt folgende Ziele und Maßnahmen:

5.1 Gleichstellung von Frauen und Männer

- Sensibilisierung für geschlechtergerechte Lebensführung
- geschlechtsneutrale Berufsfindung
- gemeinschaftliche Kindererziehung und Kinderbetreuung
- paritätischer Zugang zu Angeboten und Stärkung der Sprachkompetenz

5.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

- Förderung der Sprachkompetenzen und Alphabetisierung
- Lese-Fähigkeit von Dokumenten und Briefen von Ämtern und Behörden
- Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe
- Barrieren zur digitalen Teilhabe werden durch die Bereitstellung von Leihgeräten und durch die Unterstützung bei der Anschaffung von technischen Geräten minimiert

5.3 Ökologische Nachhaltigkeit

- Nicht mehr gebrauchte, gespendete Hardware wird neu aufbereitet und dem Produktkreislauf wieder zugeführt.
- Mit der Befähigung zur digitalen Teilhabe erübrigen sich lange Anfahrtswege der Fachkräfte und der Klienten*Innen, unnötiger CO2 Ausstoß wird reduziert. Digitale Kommunikation statt postalische oder physische Wege.
- Nutzen von Leihgeräten - mehrere Personen können auf die Geräte zugreifen, statt sich diese selbst anzuschaffen
- Der Stromspar-Check wird in das Projekt mit einbezogen um die Teilnehmenden über Energieeinsparung im Haushalt zu informieren und bei Bedarf auch eine Überprüfung der Haushalte vorzunehmen.

6. Zugänge in das Projekt

„DELTA“ ist ein offenes Angebot für die Zielgruppe.

Die Klientel besteht aus Leistungsbeziehenden von ALG II. Das Job-Center ist daher ein wichtiger Partner von DELTA. Die langjährige bestehende Zusammenarbeit von Job-Center und LIGA-Verbänden bietet dafür eine tragfähige Basis.

DELTA findet innerhalb eines breit aufgestellten Netzwerkes der drei Wohlfahrtsverbände statt. Zugänge sind daher auch aus anderen Bereichen möglich. Die Mitarbeitenden bspw. von Beratungsstellen, der Singener Tafel, des Mehrgenerationenhauses oder der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche kennen die Nöte ihrer Klientel und der Familien. Sie können Bedarfe einschätzen und langzeitarbeitslose Menschen an DELTA vermitteln.

Das Projekt wird Behörden und Anlaufstellen des Landkreises vorgestellt wie bspw. verschiedenen Beratungsstellen, Hausärzten, dem Landratsamt oder dem Sozial- und Jugendamt. Auch Kirchengemeinden können einen offenen Zugang ins Projekt ermöglichen und gehören bereits zum Netzwerk der Verbände.

Einige Einrichtungen aus dem Netzwerk:

Freiraum Fachberatung und Tagestreff für Frauen in Wohnungsnot jeweils in Konstanz und in Singen (AGJ)
Wohnprojekte für verschiedenen Zielgruppen (wohnungslose Menschen, seelisch behinderte Menschen, suchtkranke Menschen) im Landkreis Konstanz (AGJ)
Suchtberatung (AGJ)
Secondhandkaufhaus (AGJ)
AWO-Elternschule
Kinderbüro (AWO)
Netzwerk Bleiben mit Arbeit (AWO)
Arbeitslosenzentrum der AWO in Singen
Projekt Xenia in Konstanz für geflüchtete Frauen (AWO)
Sozialberatung in der Singener Südstadt (AWO)
WG für belastete Frauen in Konstanz (AWO)
Frühförderung und Entwicklungsberatung (Caritas)
Familienpflege (Caritas)
Ambulante Erziehungshilfe (Caritas)
Betreuungsverein (Caritas)
Mittagstisch (Caritas)
Quartiersladen Allmannsdorf (Caritas)
FAIRKAUF Konstanz (Caritas)
Projekt Stromspar-Check (Caritas)
Schuldnerberatung (Caritas)
Frauen und Kinderschutzhaus Radolfzell (Diakonie)
Beratungsstelle für Schwangere, Paare und Familien (Diakonie)
Haushaltswarenladen (Diakonie)
Kinderwohnungen (Diakonie)
Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (Diakonie)
Offene Kirche: Kirchencafé (Diakonie)
wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt (Diakonie)
Secondhand-Kleiderladen „Weitertragen“ (Diakonie)
Vernetzung zu den Angeboten des Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)i
Vernetzung zu den Angeboten des Vereins Kinderchancen Singen e.V.
Beteiligung in verschiedenen Frauennetzwerken im Landkreis
Kitas und Schülerhorte
Service- und Beratungsstellen, sowie Online Beratungen
Migrationsberatungsstellen

7. Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals

Insgesamt werden in der Projektlaufzeit von 01.01.2023 bis 31.12.2023 80 Teilnehmende durch „DELTA“ begleitet. Eine Teilnahme im Projekt ist jederzeit möglich.

Das Projekt „DELTA“ wird durch die drei Standorte der Liga-Projektpartner flächendeckend im Landkreis Konstanz vorgehalten. Dazu zählen die Regionen Singen, Radolfzell und Konstanz.

Zur Umsetzung der beschriebenen Einzelmaßnahmen des Projekts soll folgendes Personal bereitgestellt werden:

- Fachkraft Digitalisierung: 50 % Stellenanteil
- Fachkraft Sozialarbeit (AWO): 30 % Stellenanteil
- Fachkraft Sozialarbeit (Diakonie): 50 % Stellenanteil
- Fachkraft Sozialarbeit (Caritas): 50 % Stellenanteil

Pro 50% Stelle werden in der geplanten Projektlaufzeit etwa 15 Teilnehmende intensiv durch eine Fachkraft Sozialarbeit sozialpädagogisch begleitet. Durch die Fachkraft Digitalisierung sollen in der Projektlaufzeit insgesamt 80 Personen erreicht werden.

Die Projektleitung und Koordination wird mit einer Fachkraft Sozialwirtschaft im Umfang von 10 Stellenprozent besetzt werden.

8. Nachhaltigkeit des Projektes

Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen?

Diese Frage wird mit dem Projekt „DELTA“ durch den „Digi-Coach“ beantwortet. Die gewonnen Erkenntnisse stehen den Verbänden nachhaltig - auch nach Projektabschluss – für verschiedenste Maßnahmen und Angebote zur Verfügung. Geplant ist, das Wissen über gezielte Schulungen in den Landkreis weiterzutragen (z.B. über Schulungen verschiedener Beratungsstellen).

Ein digitales Handbuch zum Nachlesen aber auch selbst aufgezeichnete Lerntutorials zum Anschauen einzelner Schritte werden innerhalb des Projektes gesichert und weiteren Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Diese beinhalten verschiedenste, relevante Themen für die Zielgruppe wie bspw „Tipps und Tricks mit dem Smartphone“.

Durch das Initiieren einer „Digi-Selbsthilfegruppe“ können sich „DELTA“-Teilnehmende auch nach Ende der Projektlaufzeit gegenseitig unterstützen und auf dem Weg der digitalen Teilhabe begleiten.

9. Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation

Die Projektziele werden geschlechterdifferenziert und individuell dokumentiert sowie die Ergebnisse überprüft. Die entsprechenden Daten werden statistisch ausgewertet und sind ein Teil der Evaluation. Als AZAV zertifizierte Träger werden fachlich anerkannte Evaluationsinstrumente eingesetzt, wie z.B. Beschwerdeformular, Fragebogen oder Teilnahmeliste. Zur Anpassung und Optimierung der Maßnahmen werden Zwischenauswertungen eingeholt.